

Im Folgenden finden Sie einen Auszug aus den Berichten von Personen aus Militär, Regierung und Unternehmen, die für das *Disclosure Project* interviewt wurden. Die vollständigen Zeugenaussagen finden sie im Buch „Disclosure: Military and Government Witnesses Reveal the Greatest Secrets in Modern History“ sowie unter [www.disclosureproject.org](http://www.disclosureproject.org).

### Zeugnisse, die die Geheimhaltung erläutern

Merle Shane McDow:  
us-Marine, Atlantisches Kommando

„Diese zwei Herren begannen, mich über das Ereignis zu befragen. Ehrlich gesagt waren sie sehr unwirsch. Ich erinnere mich, wie ich die Hände hob und sagte: ‚Wartet mal einen Moment, Kollegen. Ich bin auf eurer Seite. Nur einen Augenblick.‘ Sie waren nicht wirklich freundlich, im Gegenteil: Sie beleidigten mich und gaben mir eindeutig zu verstehen, dass nichts von dem, was gesehen, gehört oder bezeugt wurde, das Gebäude verlassen dürfe. ‚Sie werden nichts davon Ihren Mitarbeitern berichten. Außerhalb der Basis werden Sie einfach alles vergessen, was Sie gesehen und gehört haben. Es ist nicht passiert...“

Lt. Col. Charles Brown:  
US-Air-Force (im Ruhestand)

„Es ist ziemlich seltsam, aber wir schicken Leute ins Gefängnis, wir schicken Leute in den Tod, weil ihre Verbrechen von Augenzeugen bestätigt werden. Darauf basiert unser Rechtssystem doch größtenteils. Ich verfolge ungewöhnliche Phänomene im Luftraum nun schon seit 50 Jahren, und aus irgendeinem Grund werden äußerst glaubwürdige und seriöse Zeugen diskreditiert, wenn diese behaupten, etwas sei nicht identifizierbar [...]“

Ich weiß, dass es Einrichtungen in unserer Regierung gibt, die Daten manipulieren können. Sie können [alles, was sie wollen] herstellen oder nachbauen. Raumschiffe, intelligent gesteuerte Raumschiffe, haben die Grundgesetze unserer irdischen Physik übertreten, und das seit geraumer Zeit. Die Tatsache, dass die Regierung bisher - ich weiß, dass wir diese Phänomene seit 1947 untersuchen - noch keine Antworten dafür geliefert hat, deutet für mich darauf hin, dass hier irgendetwas ernsthaft schief läuft. Ist unsere Wissenschaft derart inkompetent? Ich glaube nicht. Sind unsere Nachrichtendienste so unzurechnungsfähig? Ich weiß, dass sie das nicht sind.

Nehmen wir beispielsweise das Projekt „Blue Book“. Ich habe viele Gründe anzunehmen, dass es sich dabei um eine geplante Farce handelte, als es von Dr. Condons Gruppe geschlossen wurde [...]

UFOS werden seit langem untersucht, doch das wird der Öffentlichkeit verschwiegen - diese erhält nur Informationsbrocken, vorprogrammierte Antworten und Ähnliches.“

Master Sgt. Dan Morris:  
us-Air-Force, Agent des NRO

„Ich kam in eine Untersuchungsgruppe zur Informationssammlung, die anfangs noch unter dem Projekt ‚Blue Book‘, ‚Snowbird‘ und anderen verdeckten Programmen tätig war. Meine Aufgabe bestand darin, Leute zu interviewen, die behaupteten, sie hätten irgendetwas gesehen und sie dann davon zu überzeugen, dass sie nichts gesehen oder nur halluziniert hätten. Funktionierte das nicht, wurde ein anderes Team hingeschickt, um diese Leute zu bedrohen. Man bedrohte sie, ihre Familien, und so weiter und so fort. Die Teams waren dafür verantwortlich, jene Leute in Misskredit zu bringen, sie unglaubwürdig zu machen und so weiter und so fort. Wenn auch das nicht funktionierte, gab es ein weiteres Team, das dieses Problem auf dem ein oder anderen Weg beseitigen würde.“

Dr. Robert Wood:  
Raumfahrtingenieur bei McDonnell Douglas

„Wie Sie vielleicht wissen, bekommt man, wenn man zu einem dieser klassifizierten Programme zugelassen wird, eine spezielle Dienstmarke. Man weiß dann, dass man mit jedem im Raum offen sprechen kann, und daraus entsteht eine Art psychologische Verbundenheit - Kameradschaftsgeist. Wir hatten auch Zugang zu speziellen Bibliotheken. Zum Beispiel konnten wir einfach in die Air-Force-Bibliothek gehen und uns das gesamte Top-Secret-Material ansehen. Da ich schon immer an UFOS interessiert war, habe ich, selbst als ich noch mit ganz gewöhnlichen Arbeiten betraut war, in dieser Bibliothek nachgeschaut, was zum Thema UFOS vorrätig war. Über ein Jahr lang konnte ich ab und zu verschiedene Berichte darüber entdecken. Von heute auf morgen war dann das ganze Material zum Thema wie vom Erdboden verschluckt - mehr noch, die gesamte Kategorie verschwand. Der Bibliothekar unserer Gruppe sagte mir, er sei seit 20 Jahren in dem Gebäude und wüsste daher, wie die Dinge normalerweise abliefen. Er sagte, dies sei ungewöhnlich. Er hätte nie zuvor gesehen, dass ein ganzes Themengebiet unter seinen Händen verschwinden würde und meinte, dass ich da auf etwas gestoßen sein könnte [...]“

Unterdessen ergab sich noch eine andere Sache aus meinem Kontakt zu Jim McDonald. Ich mochte diesen Typen, denn er war ein äußerst tatkräftiger Physiker, der nichts auf die lange Bank schob. Wurde er mit einem Fall betraut, grub er sich so lange hinein, bis er einen überwältigenden und

überzeugenden Fachvortrag dazu halten konnte. Er sprach vor dem amerikanischen Institut für Aeronautik und Astronautik und der amerikanischen physikalischen Gesellschaft, in denen auch ich Mitglied war. Wann auch immer er in der Stadt war, holte ich ihn ab, begleitete ihn und kümmerte mich um ihn.

Eines Tages legte ich einen Zwischenstopp in seiner Heimatstadt Tucson ein - ich hatte zwei Stunden Pause zwischen zwei Flügen -, und er kam zum Flughafen gefahren, um mit mir ein Bier zu trinken. Ich sagte: ‚Was gibt's neues, Jim?‘ Er antwortete: ‚Ich glaube, ich habe es.‘ - ‚Was meinst du damit?‘ - ‚Ich denke, ich kenne die Antwort‘ - ‚Wie lautet sie?‘ - ‚Das kann ich dir noch nicht sagen. Ich muss mir sicher sein.‘ Sechs Wochen später versuchte er sich umzubringen. Ein paar Monate später starb er schließlich.

Das, was ich über die Fähigkeiten unserer Gegenspionagedienste weiß, lässt mich vermuten, dass wir die Kapazitäten hatten, ihn dazu zu bringen, es selbst zu tun. Ich glaube, genau das ist geschehen [...]

Um dieses Themengebiet effektiv kontrollieren zu können, muss man es auf allen Ebenen kontrollieren, und die offensichtlichste Ebene sind die Medien. Man muss also alle existierenden Medien im Blick haben, die Kinofilme und Magazine - und natürlich war das in den frühen Tagen alles: Zeitungen, Kinofilme und Zeitschriften. Heute gibt es das Internet, Video und all die anderen Dinge. Doch mit dem Wachstum dieser Technologien in anderen Bereichen haben sich auch die Personen, die alles kontrollieren wollen, in die Bereiche hineingearbeitet. Jedes Mal also, wenn sich ein neuer Informationskanal eröffnet, ergreifen sie neue Gegenmaßnahmen."

Dr. Paul Czyst:

Berufingenieur bei McDonnell Douglas

„Die Welt der schwarzen Budgets zu beschreiben ist, als würde man Caspar, den freundlichen Geist, beschreiben wollen. Sie könnten einen Zeichentrickfilm mit ihm sehen, aber wüssten nicht, wie groß er ist, Sie wüssten nicht, wie er sich finanziert, Sie wüssten nicht, wie viele von ihm es geben würde, alles aufgrund der Segmentierung der Programme und dem Eid, den die Teilnehmenden ablegen müssen. Ich kenne Menschen, mit denen ich zusammen in einem der Projekte gearbeitet habe, und würden Sie diese dazu befragen - selbst wenn das Thema im Internet diskutiert werden würde -, antworteten sie: ‚Keine Ahnung, wovon Sie da reden.‘ Diese Kollegen sind mittlerweile Mitte 70, doch sie würden nie und nimmer zugeben, dass sie über die Dinge Bescheid wüssten. Sie können sich das vielleicht nicht vorstellen, aber es ist möglicherweise riesiger, als Sie vermuten würden."

John Callahan:

FAA, amerikanische Luftfahrtaufsichtsbehörde, Leiter für Unfälle und Ermittlungen

„[...] Als sie fertig waren, ließen sie alle anderen Leute einen Eid ablegen, dass dieser [UFO-Vorfall] niemals stattgefunden habe. Dieses Treffen habe es nie gegeben. Und es gebe keine Aufzeichnungen davon [...]

Es war einer der Jungs von der CIA. Okay? Sie seien niemals hier gewesen und dies wäre nie geschehen. Damals wusste ich nicht, warum er das sagt. Ich meinte, da wäre etwas gewesen, und wenn es kein Stealth-Bomber gewesen sei, dann eben ein UFO. Und wenn es ein UFO gewesen sei, warum sollten es die Leute nicht erfahren? Darüber regten sich alle mächtig auf. Sie wollten nicht einmal die drei Buchstaben aussprechen. Er sagte, dies sei das erste Mal, dass sie über 30 Minuten Radarmaterial eines UFOS hätten. Alle seien begierig, diese Daten in ihre Finger zu bekommen und herauszufinden, was wirklich vor sich gehe. Er sagte, wenn sie öffentlich machen würden, dass sie über ein UFO gestolpert seien, würde das zu einer Panik im gesamten Land führen. Deshalb dürfe man nicht darüber sprechen. Und sie würden alle Daten mitnehmen [...]

Die CIA wollte den Vorfall meiner Meinung nach nicht an die Öffentlichkeit bringen, damit diese weiter im Dunkeln tappe. Normalerweise benachrichtigen wir immer die Presse, wenn etwas geschieht [...]

Ich war an vielen Vertuschungsaktionen der FAA beteiligt. Als wir den Stab von Reagan über die Dinge informierten, stand ich hinter der Gruppe, die vor Ort war. Als sie vor diesen Leuten sprachen, ließen sie alle Anwesenden einen Eid schwören, dass dieses Treffen nie stattgefunden habe."

Prof. Robert Jacobs:

us-Air-Force

„Nach diesem Artikel [der über den UFO-Vorfall erschien], war die Kacke am Dampfen! Auf Arbeit begann man, mich zu schikanieren. Ich erhielt tagsüber seltsame Anrufe. Nachts klingelte zu Hause das Telefon - die ganze Nacht über, manchmal um 3:00 Uhr morgens, 4:00 Uhr morgens, 10:00 Uhr... Irgendwelche Leute riefen an und schrieten: ‚Du wirst den Bach runtergehen, Arschloch! Du wirst den Bach runtergehen, Arschloch!‘ Das war alles, was sie sagten. Sie schrieten so lange weiter, bis ich schließlich auflegte.

Eines Nachts sprengte jemand meinen Briefkasten mit ein paar Raketen. Er ging in Flammen auf. In dieser Nacht klingelte um 1:00 Uhr das Telefon. Ich nahm den Hörer ab, und jemand sagte: ‚Wenn Raketen in deinem Briefkasten aufgeh'n, dann ist das wundervoll anzuseh'n, Arschloch!‘

Solche Dinge geschahen seit 1982 immer und immer wieder [...]

Ich glaube, dieser hirnrissige Umgang mit UFOS ist Teil eines durchdachten Plans, damit das Phänomen nicht ernsthaft untersucht wird. Jedes Mal, wenn jemand versucht, dieses Thema ernsthaft zu analysieren, wird er der Lächerlichkeit ausgesetzt. Ich bin Vollzeit-Professor an einer ziemlich

bedeutenden Universität und bin mir sicher, dass meine Kollegen an der Universität sich hinter meinem Rücken vor Lachen auf dem Boden wälzen würden, wenn sie erführen, dass ich mich für die Erforschung unidentifizierter Flugobjekte interessiere. Und das ist nur eines der Dinge, mit denen wir leben müssen [...]

Was mit dem [Air-Force-UFO-] Film geschah, ist eine interessante Geschichte für sich, wie Major Mansmann mir und einigen anderen bestätigte. Kurz nachdem ich gegangen sei, wären Typen in Zivil hereingekommen - ich dachte dabei an die CIA, er aber sagte, dass es sich nicht um die CIA handele, sondern um jemand anderes -, hätten den Film genommen, zu dem Teil zurückgespult, in dem das UFO vorkam, eine Schere genommen und ihn herausgeschnitten. Sie hätten besagten Teil auf ein Extraband kopiert und in ihre Aktentasche gesteckt. Dann hätten sie Major Mansmann den restlichen Film zurückgegeben und gesagt: ‚Bittesehr. Wir müssen Sie, Major, hoffentlich nicht daran erinnern, welche Folgen ein Sicherheitsverstoß für Sie hätte. Wir befinden diesen Fall für abgeschlossen.‘ Sie seien mit dem Film verschwunden, und Major Mansmann hätte diesen nie wieder zu Gesicht bekommen."

## Vorfälle mit Radar und Piloten

John Callahan:

FAA, amerikanische Luftfahrtaufsichtsbehörde, Leiter für Unfälle und Ermittlungen

„[...] In der Nase der 747 existiert ein Radar, das die äußere Wetterlage misst. Sein Radar empfängt also ein Zielobjekt. Er sieht dieses Objekt mit seinen eigenen Augen - laut seiner Beschreibung eine riesige Kugel, die von beweglichen Lichtern umgeben war. Ich glaube mich zu erinnern, dass sie vier Mal größer als eine 747 gewesen sein soll!

Der Mann vom Militär sagte etwas wie: Ja, ich orte ihn 35 Meilen nördlich von Anchorage'...

‚Das UFO springt um die 747 herum!‘ Als er das sagte, unterbrach ihn der Militär und sagte, dass es sich jetzt auf 2:00 oder 3:00 Uhr befände, und der Pilot bestätigte jeweils die Position. Der militärische Beobachter konnte auf verschiedene Ortungsmöglichkeiten zurückgreifen, darunter Höhenradar, Langstreckenradar und Kurzstreckenradar. Konnten sie es also mit einem ihrer Systeme nicht orten, dann mit einem anderen. Ich hörte dem Militär zu, und er sagte entweder: ‚Ich habe es auf dem Höhenradar‘ oder dem ‚Weitenradar‘ - sie hatten ihn also eindeutig im Visier. Und dieses Spielchen spielten sie während der gesamten 31 Minuten der Sichtung ...

Am nächsten Tag erhielt ich einen Anruf von einem Mitglied der wissenschaftlichen Forschungsgruppe [von Präsident Reagan] oder der CIA. Ich bin nicht sicher, von wem dieser erste Anruf stammte. Sie hatten einige Fragen

zum Vorfall. Ich sagte, dass ich nicht wüsste, wovon sie sprächen und den Admiral fragen sollten [FAA-Administrator Engen].

Ein paar Minuten später ruft mich der Admiral an und sagt: ‚Ich habe für morgen ein Treffen um 9:00 Uhr im runden Zimmer anberaumt. Bringen Sie ihr gesamtes Personal mit. Bringen Sie jeden verfügbaren Mann mit und geben Sie diesen Leuten alles, was sie verlangen. Wir wollen damit nichts zu tun haben. Lassen Sie die tun, was immer sie wollen.‘ Ich nahm also alle Leute aus dem technischen Zentrum mit. Wir hatten alle möglichen Kisten mit Daten, die wir ausgedruckt hatten; sie füllten den ganzen Raum. Dann kamen drei Leute vom FBI herein, drei von der CIA und drei aus Reagans wissenschaftlicher Forschungsgruppe - ich weiß nicht, wer die anderen Leute waren, aber sie taten sehr aufgeregt...

Als sie fertig waren, schworen sie alle Leute im Raum darauf ein, dass dieser Vorfall niemals stattgefunden hätte. Dieses Treffen habe es nie gegeben. Und nichts davon wäre aufgezeichnet worden.

Die einzigen Personen, die im Fernsehen von UFOS berichten, sind solche Hinterwäldler auf dem Land, die nachts auf Waschbären- oder Alligatorenjagd gehen. Niemals sehen sie jemanden Intelligentes oder einen Experten, der sagt: ‚Hey, ich habe letzte Nacht was beobachtet!‘ Solche Dinge werden in den Vereinigten Staaten nicht ausgestrahlt. Sprechen Sie also über ein UFO, werden Sie von den Meisten belächelt. Möglicherweise ist das einer der Gründe, warum man nichts mehr davon hört. Was mich angeht, ich habe selbst eine halbe Stunde auf Radar verfolgen können, wie ein UFO eine japanische 747 durch die Luft jagte. Es bewegte sich schneller als alles, was unsere Regierung meines Wissens besitzt.

Es regt mich immer noch auf, dass ich all das gesehen habe, dass ich dies alles persönlich weiß und mit einer Antwort durch die Gegend spaziere, zu der niemand die Frage stellen will. Das irritiert mich ein wenig. Ich bezweifle, dass sich unsere Regierung richtig verhält. Wenn solche Dinge existieren, dann könnte man möglicherweise mehr darüber herausfinden, was wirklich in dieser Welt vor sich geht [indem man es nicht vertuscht]. Wenn sie [die UFOS] mit dieser Technologie über solche Distanzen reisen können, wer weiß, was sie dann für die Gesundheit unserer Nation tun könnten? Sie könnten der Bevölkerung spezielle Lebensmittel zur Verfügung stellen oder sogar Krebs heilen. Sie müssen einfach ein tieferes Verständnis des Universums haben als wir, wenn sie mit diesen Geschwindigkeiten reisen können.

Jenen Leuten, die behaupten, wenn UFOS wirklich existierten, würde man sie eines Tages auf dem Radar sehen und es auch Fachleute geben, die diese beobachteten, kann ich nur entgegenn, dass bereits 1986 genügend Fachleute das Phänomen bestätigen konnten. Unsere Daten gingen ins FAA-Hauptquartier nach Washington, DC. Einer der Administratoren sah das Band. Alle Leute, die wir nach dem Zwischenfall befragten, hatten es gesehen. Reagans wissenschaftliche Forschungsgruppe, drei davon Professoren, Doktoren, haben es gesehen. Sie waren diejenigen, die meine eigenen Gedanken über das Ereignis bestätigten, und sie waren außerordentlich begeistert von den Daten. Sie sagten, dass dies das erste Mal sei, dass man

ein UFO länger als 30 Minuten mit Radaraufzeichnungen verfolgt habe. Sie nahmen all diese Daten mit, um sie zu analysieren ...

Das, was ich Ihnen hier sage, habe ich mit meinen eigenen Augen gesehen. Ich besitze ein Videoband und die Aufzeichnungen der Dialoge. Ich habe die Berichte aus den Akten, die Ihnen bestätigen werden, was ich gesagt habe. Und ich bin einer von den sogenannten ‚hohen Regierungsbeamten‘ in der FAA. Ich war ein Abteilungsleiter. Ich war nur drei oder vier Ränge unter dem Admiral [...]“

## SAC (Strategie Air Command)/Atomwaffen

Oberstleutnant Bob Salas:

„[...] Der UFO-Zwischenfall ereignete sich am Morgen des 16. März 1967. Ich hatte gemeinsam mit meinem Kommandeur Fred Mywald Dienst. Wir waren beide in Oscar Flight stationiert, als Teil des 490sten strategischen Raketengeschwaders. Das Geschwader besitzt fünf Startkontrollzentren, und wir waren in Oscar Flight.

Draußen war es immer noch dunkel. Wir befanden uns gut 20 Meter unter dem Erdboden [im ICBM-Startkontrollzentrum für Interkontinentalraketen]. Früh am Morgen erhielt ich einen Anruf vom Sicherheitsbediensteten an der Oberfläche, der auch für die Flugsicherheit zuständig ist. Er sagte, dass er und einige andere Sicherheitsleute ein paar seltsame Lichter beobachtet hätten, die sich im Luftraum um das Startkontrollzentrum aufhielten. Da laut seiner Aussage ihr Flugverhalten sehr ungewöhnlich sei, fragte ich: ‚Sprechen Sie von UFOS?‘ Er antwortete, er wüsste nicht, worum es sich bei diesen Objekten handele. Es seien Lichter, die durch die Luft schwebten. Da sie keinerlei Geräusche erzeugten, könnten es keine Flugzeuge sein; auch keine Helikopter, da die Objekte äußerst eigenartige Manöver vollführten. Er könne es einfach nicht erklären ...

Nicht viel später - vielleicht eine halbe Stunde - ruft er zurück, dieses Mal sehr verängstigt. Ich hörte an seiner Stimmlage, dass er sehr aufgewühlt war: ‚Sir, dort schwebt ein glühendes, rotes Objekt vor dem Haupttor - ich stehe direkt vor ihm. Ich habe alle Männer herausgerufen und wir sind schussbereit ...‘

Ich begab mich unverzüglich zu meinem Kommandeur, der gerade ein Nickerchen machte - in den unterirdischen Kontrollzentren gibt es eine kleine Pritsche für die Pausen, um uns auszuruhen - und berichtete ihm von dem Anruf, den wir soeben erhalten hatten. Während ich ihm dies erzählte, schalteten unsere Raketen eine nach der anderen ab. Mit Abschalten meine ich, dass sie alle in einen „nicht-betriebsbereiten“ Zustand versetzt wurden und nicht mehr abgefeuert werden konnten. Sofort gingen die Alarmsirenen los - die Anlage war im Ausnahmezustand ...

Bei diesen Waffen handelte es sich übrigens um „Minuteman One“-Raketen, die mit Atomsprengköpfen ausgestattet sind.

Während des Abschaltens war mein Kommandeur bereits wach geworden, und wir begannen mit der Statusabfrage. Wir wollten die Ursache des Abschaltens herausfinden. Soweit ich mich erinnere, gab es Fehlfunktionen bei den Steuerungs- und Kontrollsystemen. Mein Kommandant berichtete dann an die zuständige Befehlsstelle. Währenddessen rief ich nach oben, um zu fragen, was mit dem Objekt passiert sei. Der Posten antwortete, dass es verschwunden sei - es sei mit hoher Geschwindigkeit davongeflogen ...

Die Air Force untersuchte den gesamten Vorfall sehr gründlich und konnte keine plausible Erklärung für den Ausfall der Raketen finden. Ich habe mehrere Zeugen, die diese Geschichte bestätigen können - einige davon arbeiteten im Untersuchungsteam -, und ich stehe mit dem Mann in Kontakt, der das Untersuchungsteam orderte. Es gab keine brauchbare Erklärung dafür [das Abschalten mehrerer Interkontinentalraketen]. Jede Rakete funktioniert grundsätzlich autark. Die meisten werden durch konventionellen Strom versorgt, doch jede Rakete hat ihren eigenen Stromgenerator...

Auf unserem Areal fielen sechs bis acht Raketen aus, und zwar in schneller Folge, was wiederum absolut selten geschieht. Es kam nur ganz selten vor, dass auch nur eine einzige Rakete ausfiel...

Nachdem ich mit dem Außenposten gesprochen hatte, unterrichtete mein Kommandeur die zuständige Befehlsstelle. Danach kam er auf mich zu und sagte: ‚In ECHO-Flight ist genau dasselbe passiert.‘ ECHO-Flight ist ein weiteres Geschwader, das schätzungsweise 80 bis 100 Kilometer von unserer Einrichtung entfernt liegt. Bei ihnen schwebten die UFOS jedoch nicht über dem Startkontrollzentrum, sondern über den Abschussanlagen der Raketen. Sie wurden vom Wartungs- und Sicherheitspersonal gesichtet, das sich gerade in der Nähe aufhielt. In ECHO-Flight schalteten alle zehn Raketen ab - alle zehn ...

Es war am gleichen Morgen. An jenem Morgen verloren wir also zwischen 16 bis 18 Interkontinentalraketen zur gleichen Zeit, als vom Personal UFOS im Gebiet gesichtet wurden. Die Raketen waren vermutlich den Rest des Tages nicht einsatzbereit. Das geht aus einer Aussage von Oberst Don Crawford hervor, der zur Unterstützung der ECHO-Flight-Gruppe vor Ort war und die Raketen wieder in Alarmbereitschaft versetzte. Er sagte, es hätte den ganzen Tag gedauert. Also nehme ich an, dass auch unsere Raketen erst nach einem Tag wieder einsatzfähig waren ...

Ich schrieb einen Bericht über den Vorfall. Dieser befand sich in meinem Logbuch, das ich einzureichen hatte. Als wir zur Basis zurückkehrten, mussten wir dem Kommandeur unseres Geschwaders Bericht erstatten. Zusammen mit dem Kommandeur war jemand vom AFOSI im Raum (wir hatten ein Sonderermittlungsbüro der Air Force auf der Basis). Er bat um mein Logbuch und wollte meine Version der Geschichte hören, obwohl es schien, als wisse er ganz genau, was vorgefallen sei. Wir unterrichteten ihn also, woraufhin er uns beide ein Geheimhaltungsdokument unterzeichnen ließ, das diese Informationen klassifizierte - wir durften niemandem davon erzählen, Punkt. Er

sagte, wir dürften weder mit unserer Crew noch unseren Ehegatten, unserer Familie, ja selbst untereinander nicht über den Vorfall sprechen ...

Ich besitze die Kopie eines Fernschreibens, das durch den Freedom Of Information Act in unsere Hände fiel und am Morgen nach den Vorfällen vom SAC-Hauptquartier nach Malstrom und zu anderen Basen gesendet wurde. Es besagt, dass dieser Zwischenfall im SAC-Hauptquartier große Besorgnis erzeuge, weil er nicht erklärt werden könne. Niemand hatte eine Erklärung dafür. Unsere Schweigepflicht wurde bis heute nicht aufgehoben. Dabei hatten wir Zugang zu den höchsten Sicherheitsebenen, da wir Atomwaffen beaufsichtigten.

Als die Raketen abschalteten, löste das in den Einrichtungen den Sicherheitsalarm für einen feindlichen Angriff aus. Das ist deshalb ungewöhnlich, weil eine Rakete aufgrund von bloßen Fehlern in der Steuerungseinheit keinen solchen Alarm aktiviert. Dieser bedeutete nämlich, dass jemand in den Sicherheitsbereich eingedrungen war, ein Objekt den Zaun durchbrochen oder etwas das Alarmsystem stillgelegt hatte, das sich im Sicherheitsbereich der Starteinrichtung befand. Ich schickte einige Wachmänner zu ein paar der Anlagen, um das zu überprüfen.

Der Grund, warum ich diese Geschichte für sehr wichtig erachte, führt uns in den August 1966 nach Minot, ND, wo etwas sehr Ähnliches in einem anderen Startkontrollzentrum geschah, der Minot Air Force Base. Sie hatten dort die gleichen Waffensysteme wie wir: M-1-Raketen. Es [das UFO] wurde mit dem Radar erfasst, es gab Probleme mit den Kommunikationssystemen und das Objekt wurde über dem Startkontrollzentrum gesichtet.

Dieser Vorfall vom August 1966 ist gut dokumentiert. Ich besitze auch die Aufzeichnung eines Anrufs von einem Sicherheitsposten etwa eine Woche vor dem von mir geschilderten Ereignis, im März 1967. Er ging im Außenbereich spazieren und sah über den Abschussanlagen ein Objekt, das dem von mir beschriebenen sehr ähnelte ...

Bob Kominski leitete die Untersuchungen, um alle Aspekte dieser Deaktivierungen zu überprüfen. Kominski teilte mir schriftlich mit, dass ihn an einem bestimmten Punkt der Ermittlungen sein Vorgesetzter dazu aufgefordert habe, die Untersuchungen fristlos einzustellen und auch keinen abschließenden Bericht zu verfassen. Die Anweisung kam von der Air Force. Auch das ist äußerst ungewöhnlich, insbesondere angesichts der Tatsache, dass das ciNC-SAC-Hauptquartier behauptet hatte, dass es von extremer Wichtigkeit sei, die Vorkommnisse exakt aufzuklären. Und nun wurde dem Leiter des Untersuchungsteams während der Untersuchung gesagt, er solle sie beenden und auch keinen Abschlussbericht verfassen ..."

Professor Robert Jacobs:  
us-Air-Force, Oberst

„Wir sandten den [UFO] Film zurück zur Basis, woraufhin ich - ich weiß nicht, wie viel Zeit seit dem Vorfall vergangen war, vielleicht ein oder zwei Tage - ins Büro von Major Mansmann im Hauptquartier der First Strategie Ae-

ospace Division beordert wurde. Im Büro hatte man einen Bildschirm sowie einen 16-mm-Projektor aufgebaut. Es gab ein Sofa, und Major Mansmann deutete mir, mich zu setzen. Besonders ungewöhnlich waren die zwei Typen in grauen Anzügen in Zivil, die der Sitzung beiwohnten. Major Mansmann sagte: ‚Sehen Sie sich das an‘ und schaltete den Projektor ein. Auf dem Bildschirm sah ich den Raketenstart von vor ein oder zwei Tagen ...

Wir beobachteten das Ausbrennen der dritten Stufe. Durch das Teleskop sahen wir den Testgefechtsschiff. Während seines Fluges tauchte plötzlich etwas anderes im Bild auf. Es flog einfach ins Bild und schoss einen Lichtstrahl auf den Gefechtsschiff.

Bedenken Sie, dass diese Flugkörper mit mehreren tausend Meilen pro Stunde unterwegs sind. Das Ding [UFO] feuerte also einen Lichtstrahl auf den Sprengkopf ab, traf diesen und bewegte sich dann auf die andere Seite, um einen zweiten Lichtstrahl abzufeuern, dann schwebte es wieder zur anderen und schoss erneut. Es sank unter die Rakete und feuerte einen weiteren ab. Schließlich verschwand es in der Richtung, aus der es gekommen war. Der Gefechtsschiff taumelte in den Weltraum. Das Objekt, die Lichtpunkte, die wir sahen, und der Sprengkopf waren etwa in 100 Kilometern Höhe unterwegs. Die Rakete flog zwischen 18.000 und 22.000 Stundenkilometern, als dieses UFO ZU ihr aufschloss, sie mehrmals umkreiste und dann wieder aus dem Bild verschwand.

Verdammt, ich habe es gesehen! Mir ist völlig egal, was irgendjemand sonst darüber behauptet. Ich hab es auf diesem Film gesehen! Ich war dort!

Als das Licht wieder anging, drehte sich Major Mansmann zu mir um, sah mich an und sagte: ‚Habt ihr Jungs euch da oben rumgetrieben?‘ Ich antwortete: ‚Nein, Sir.‘ Er sagte: ‚Was war das?‘ Und ich erwiderte: ‚Es sieht so aus, als hätten wir es hier mit einem UFO zu tun.‘ Das Objekt war kreisförmig und sah aus wie zwei zusammengeklappte Untertassen mit einem Pingpongball darauf. Der Lichtstrahl kam aus diesem Pingpongball. So sah es zumindest auf dem Film aus.

Nachdem wir darüber diskutiert hatten, sagte mir Major Mansmann, dass ich nie wieder davon sprechen solle. Für mich sei diese Sache nie geschehen. Er sagte: ‚Ich brauche hoffentlich nicht zu betonen, welche verheerenden Folgen ein Sicherheitsverstoß für Sie hätte, oder?‘ Ich antwortete: ‚Nein, Sir.‘ Er sagte: ‚Gut. Dieses Treffen hat niemals stattgefunden.‘ Als ich gerade gehen wollte, sagte er noch: ‚Moment. Falls sie jemals von jemandem dazu gezwungen werden, darüber zu sprechen, dann sagen sie, es hätte sich um Laserwaffen gehandelt, um gerichtete Laser...‘

Die Geschichte stammt nicht aus zweiter Hand. Sie ist mir selbst widerfahren. Somit war ich 18 Jahre lang Teil einer Vertuschungskampagne der us-Air-Force."

Oberst (a.D.) Ross Dedrickson:  
US-Air-Force/Atomenergiebehörde

Oberst Dedrickson ist ein Oberst der USAF im Ruhestand. Er studierte Management an der Stanford Business School. In den 1950ern gehörte es zu seinen Aufgaben, für die amerikanische Atomenergiebehörde die Atomwaffenlager zu beaufsichtigen und Sicherheitsteams zu begleiten, um die Sicherheit der Waffen zu überprüfen. Die Behörde erhielt zahlreiche Berichte von UFO-Sichtungen über verschiedenen Atomwaffenlagern und auch Atommeilern. Mr. Dedrickson hat sie selbst oft beobachtet und war auch beim berühmten Überflug über der Hauptstadt im Jahr 1952 anwesend. Bei diesem Vorfall erinnert er sich an neun glänzende scheibenförmige Schiffe. Er weiß persönlich von mindestens zwei Ereignissen, bei denen Außerirdische Atomwaffen zerstörten, die in den Weltraum gerichtet waren - eine davon sollte zu Testzwecken auf dem Mond detonieren. Sie wurde zerstört, weil „Atomwaffen im Weltraum ... von den Außerirdischen nicht akzeptiert werden konnten ...“

## Insider der Regierung/NASA/Top-Secret-Projekte

Merle Shane McDow:  
us-Marine, Atlantisches Kommando

Mr. McDow trat 1978 der Navy bei und erhielt eine „Top-Secret“-Bevollmächtigung namens Special Compartmented Intelligence (sei) mit Zebrastreifen. Er wurde der Atlantic Operational Support Facility des Atlantischen Kommandos zugewiesen, das damals von Admiral Trane befehligt wurde. Mr. McDow war im Dienst, als ein UFO per Radar verfolgt und von Piloten gesichtet wurde, als es mit hoher Geschwindigkeit an der Atlantikküste entlang flog. Das Kommandozentrum ging zu Zebra-Alarm über, und Admiral Trane erteilte die Anweisung, das UFO zur Landung zu zwingen. Mr. McDow diskutiert die Bedrohungen, Beleidigungen und das Konfiszieren von Logbüchern nach diesem Ereignis:

„... Unser Frühwarnsystem - ich glaube, es kam damals von einer Basis der Air Force in Grönland oder Neuschottland - alarmierte uns, dass wir Kontakt zu einem unidentifizierten Flugobjekt hätten, das in unseren Luftraum eingedrungen sei ...“

Innerhalb weniger Minuten hastete Admiral Trane ins Kommandozentrum in seine Kabine unter der Empore. Das Erste, was er wissen wollte, war, wie viele Kontakte wir hätten, wo sich die Objekte befänden, in welche Richtung sie sich bewegten und ob die Sowjets reagiert hätten. Es war von Anfang an ziemlich sicher, dass es nicht die Sowjets waren, die in unseren Luftraum eindringen.

Als dies endgültig feststand, wollte Admiral Trane wissen, ob die Sowjets auf diese Bedrohung reagiert hätten und gab den Befehl, zwei Flugzeuge aufzuschicken, um sich die Sache anzusehen. Damit begann die Verfolgungsjagd entlang der Ostküste. Wir ließen Flugzeuge starten von Grönland bis zur NAS (Naval Air Station) in Ozeanien und verfolgten das Objekt auf dem Radar beinahe eine Stunde. Man hörte die piepsigen Stimmen der Piloten, die live in die Kommandozentrale übertragen wurden. Sie konnten das Objekt visuell bestätigen und es beschreiben. Die Piloten kamen dem Objekt mehrmals sehr nahe und konnten sehen, dass es sich um kein bekanntes Fluggerät handelte - weder wir noch die Sowjets besaßen so etwas. Das stellten wir ziemlich schnell fest. Dieses Vehikel oder was auch immer sie da verfolgten zeigte ein sehr sprunghaftes Flugverhalten entlang der Küste und flog bei diesen Manövern außergewöhnlich schnell...

In einer Sekunde war es hier und in der nächsten Minute - wusch - befand es sich mehrere hundert Kilometer weiter südlich. Es schien Fänge mit uns zu spielen ...

Die Photographien, die wir später aus der Kommandozentrale erhielten, stammten von den allerersten Begegnungen unserer Flugzeuge mit dem Objekt an der nördlichen Küste Nordamerikas. Sie waren nah genug herangekommen, um das Objekt zu photographieren ...

Was Admiral Trane wirklich wurmte, was ihn wirklich verrückt machte, war die Tatsache, dass dieses Ding die absolute Kontrolle über die Situation hatte und innerhalb von Sekundenbruchteilen den Ort wechseln konnte. In einem Moment näherten wir uns dem Objekt an der Küste von Maine, und im nächsten befand es sich in Norfolk und flog Richtung Süden, nach Florida. Alles, was wir tun konnten, war, mit unserem Frühwarnradar die Küste rauf und runter zu scannen und dem Ding dabei zuzusehen, wie es seinen Spaß mit uns hatte.

Admiral Trane und seine Crew waren, gelinde ausgedrückt, besorgt. Insbesondere, nachdem sie herausgefunden hatten, dass es weder die Russen noch wir selbst waren und er kein anderes Land kannte, das im Besitz solcher Technologien sein könnte, mit denen man ein Flugschiff so einfach und schnell manövrieren konnte. Ich erinnere mich noch genau, wie ich über das Geländer der Empore blickte und bemerkte, wie völliges Chaos ausbrach, als sie es nicht schafften, das Objekt im Blick zu behalten - was auch immer es sein mochte.

Das UFO bewegte sich völlig willkürlich und überaus schnell die Küste hinauf und hinunter... Sie bemühten sich, so viele Kommandozentralen wie möglich entlang der Küste zuzuschalten oder ein Flugzeug hinaufzuschicken, um dieses Ding zu verfolgen. Admiral Trane sammelte und autorisierte Flugzeuge aus allen Himmelsrichtungen entlang der ganzen Ostküste, um diesem Ding den Weg abzuschneiden oder es mit Flugzeugen aus nördlicher und südlicher Richtung einzukreisen und herunterzuholen. Sie wollten es mit allen erdenklichen Mitteln abfangen und zur Landung zwingen.

Admiral Trane gab den Befehl, das Objekt ‚mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln‘ vom Himmel zu holen - falls dies überhaupt möglich sei...

Der Zwischenfall endete meines Wissens damit, dass das verfolgte Objekt über dem Atlantik in Richtung Azoren verschwand. Ich erinnere mich, wie sie sagten, dass es in einem Winkel von 66 Grad nach oben gezogen sei, als es die Azoren erreichte. Ohne die Geschwindigkeit zu verringern, verließ es die Atmosphäre und verschwand im Weltraum. Es hob in den Weltraum ab und war einfach so weg [schnippt mit den Fingern]. Das heißt: Es war vollkommen verschwunden. Wir sprechen hier über etwas, das tausende Kilometer mit einem Augenzwinkern überbrückt hatte und nun einfach weg war. Alle saßen verblüfft da und kratzten sich am Kopf: ‚Meine Güte, was war denn das?‘

Auf eine Art war es auch komisch dabei zuzusehen, wie die geballte Militärmacht der Vereinigten Staaten von etwas auf die Knie gezwungen wurde, das sie weder identifizieren konnten, noch wüssten, woher es kam, wohin es unterwegs war oder sonst irgendwas. Die einzige Sache, die sie mit Sicherheit wüssten, war, dass es nicht von den Sowjets kam - und das stand hundertprozentig fest [...]

Falls uns das Objekt feindlich gesonnen wäre und uns mit Raketen oder anderen Waffen hätte angreifen wollen, dann hätte es dies problemlos tun können. Das stand außer Zweifel. Zu jener Zeit hatten wir nicht im Entferntesten die Mittel, um diesem Objekt das Wasser zu reichen. Es flog einfach durch unseren Luftraum spazieren und konnte sich überall hinbewegen, wo es wollte. Es war schmerzhaft offensichtlich, dass wir für es keine Bedrohung darstellten. Ich glaube, dass dies auch Admiral Trane klar war und es ihm Furcht einjagte. Zusammenfassend würde ich sagen: Der alte Junge hatte einfach Angst [...]

Ich würde sagen, dass zumindest fünf Einrichtungen das UFO auf dem Radar hatten. Diese fünf, von Grönland bis nach Florida, hatten es ganz sicher auf dem Schirm, und vielleicht noch ein paar andere, von denen ich nichts weiß. Das weiß ich daher, weil Admiral Trane Anweisungen an die NAS-Oceania erteilte: ‚Lassen Sie uns ein paar Flugzeuge hochschicken, ein paar Kampfflugzeuge sammeln.‘ Er wies sie an, die folgenden Basen zu alarmieren: Dover Air Force Base, Patuxent River, Maryland, Cecil Field unten in Florida ..."

Admiral Lord Hill-Norton:

Fünf-Sterne-Admiral, ehemaliger Leiter des britischen Verteidigungsstabs

Lord Hill-Norton wurde während seiner offiziellen Tätigkeit über das UFO-Thema im Dunkeln gelassen. In diesem kurzen Interview bekundet er, dass dieses Themengebiet äußerst bedeutsam sei und nicht länger verleugnet oder geheim gehalten werden solle. Er betont ausdrücklich, „[...] dass die ernsthafte Möglichkeit besteht, dass wir bereits seit vielen Jahren von Wesen aus dem Weltraum, von anderen Zivilisationen besucht werden; dass es uns

obliegt, herauszufinden, wer sie sind, woher sie stammen und was sie hier wollen. Dies sollte mit strengen wissenschaftlichen Methoden untersucht und nicht von der Boulevardpresse verunglimpft werden."

Feldwebel Clifford Stone:

US-Armee

Feldwebel Stone berichtet Unglaubliches über die Geschichte der UFOs und Außerirdischen, die bis in die frühen 1940er und sogar noch weiter zurückreiche. General Douglas McArthur habe 1943 eine Gruppe ins Leben gerufen, die sich Interplanetary Phenomena Research Unit - Einheit zur Untersuchung Interplanetarischer Phänomene - genannt hätte. Sie habe diese Themen erforscht und existiere bis heute. Ihr Zweck bestehe darin, Objekte unbekannter Herkunft zu bergen, insbesondere jene, die nichtirdischen Ursprungs seien. Die geheimdienstlichen Daten, die sie bei ihrer Arbeit im Feld erlangten, würden an jene weitergereicht, die als „Hüter dieser Informationen“ gälten. Stone sagt auch, dass selbst Projekt „Bluebook“ eine elitäre Untersuchungseinheit besessen habe, die nichts mit dem eigentlichen Projekt zu tun gehabt hätte. Diese Einheit habe offiziell mit „Bluebook“ zusammengearbeitet, doch eigentlich unabhängig vom Projekt agiert. Während seines offiziellen Dienstes bei einer Armee-Einheit, die für die Bergung außerirdischer Raumschiffe zuständig gewesen sei, habe Stone lebende und tote Außerirdische gesehen. Er denkt, dass uns die Außerirdischen nicht erlauben werden, in die Tiefen des Weltraums vorzudringen, solange wir uns nicht spirituell entwickelten. Sie würden zudem selbst ihre Anwesenheit bekannt geben, wenn wir es nicht als Erstes täten.

Mr. Don Phillips:

Lockheed Skunkworks, USAF und Auftragnehmer der CIA

Don Phillips war an der Las-Vegas-Luftwaffenbasis stationiert, als ein UFO beobachtet werden konnte, das mit enormer Geschwindigkeit in der Nähe des Mount Charleston, im Nordwesten von Las Vegas, unterwegs war. Zudem arbeitete er gemeinsam mit Kelly Johnson bei den Lockheed Skunkworks am Design und der Konstruktion des u-2 und des SR-71 Blackbird. Er bezeugt, dass wir nicht nur im Besitz außerirdischer Geräte seien, sondern auch unglaubliche Technologiesprünge aus deren Erforschung gewonnen hätten. Die NATO habe in den 1950ern und 1960ern die Herkunft der Außerirdischen untersucht und ihre Berichte an die Führer verschiedener Länder weitergereicht. Weiterhin erzählt Mr. Phillips, dass Aufzeichnungen und Filmdokumentationen existieren würden, die ein Treffen zwischen Außerirdischen und der Regierung der USA in Kalifornien im Jahr 1954 zeigten. Er führt eine Reihe von Technologien an, die auf Basis der außerirdischen Geräte entwickelt worden seien: Computerchips, Laser, Nachtsichtgeräte und kugelsichere Westen. Mr. Phillips schlussfolgert: „Sind uns diese Außerirdischen feindlich gesonnen? Wären sie es, hätten sie uns mit ihren Waffen schon seit langer

Zeit zerstören können - oder hätten uns zumindest Schaden zugefügt." Mr. Phillips entwickelt nun Technologien, die die Umwelt nicht verschmutzen und keine fossilen Treibstoffe mehr benötigen - Energiesysteme, die die Naturenergien von Planet Erde nutzen.

## Technologie/Wissenschaft

Mr. Fred Threllfell:  
Königliche Kanadische Luftwaffe

Mr. Threllfell war 1953 Ausbilder für Kommunikationstechnik in der RCAF-Basis Toronto der Königlichen Kanadischen Luftwaffe, als er Zeuge eines Experiments wurde, bei dem ein Objekt erfolgreich dematerialisiert und re-materialisiert werden konnte. Aufgrund seiner hohen Zugangsberechtigung hatte er auch Zutritt zur Bibliothek der Basis, darunter zu Originalaufnahmen von Geschützkameras aus Flugzeugen im Zweiten Weltkrieg. Beim Betrachten dieser Filme sah er häufig UFOS in verschiedenen Positionen und mit unterschiedlichen Formen. Er ist sich sicher, dass es sich um UFOS handelte und hat selbst welche beobachten können, die in der Luft manövrierten.